

Prinzen so bekannten ritterlichen Fürsten, nach Bourdeaux geflüchtet, und da Heinrich von Trastámara von Frankreich unterstützt wurde, so vermochte dieß und Don Pedro's Versprechungen den Prinzen leicht, seine Partei zu ergreifen. Mit einem mächtigen Heere rückte er, von Don Pedro begleitet, in Biscaya ein, für diesen den verlorenen Thron Castiliens wieder zu gewinnen. König Heinrich, welcher die französischen Hilfsvölker zu früh entlassen hatte, ging ihm mit seinem Freund Bertrand du Guesclin und einem in der Eile in Castilien geworbenen Heere muthig entgegen, beide Heere trafen sich bei Navarrete, König Heinrich wurde geschlagen, sein Heer zerstreut, du Guesclin gefangen und der junge König konnte sich kaum nach Aragonien retten.

1.

Da, wo unfern den Trümmern des alten Numantia der stolze Duero aus seinem Felsbette hervorsprudelt, hebt sich eine Höhe, die unten mit düstern Olivenbäumen bepflanzt, oben von einem Walde schattiger, immergrüner Eichen bekränzt ist. Eine Schlucht, durch die ein Waldbach herabstürzt, zieht sich die Höhe hinauf und ladet den müden Wanderer ein, in seiner Kühle und an seinem Quelle sich zu erfrischen; mehr aber zieht ihn noch die Klausel des frommen Einsiedlers von Soria an, wie er in der Umgegend, trotz der Entfernung Soria's, von seinem Ruheplätzchen genannt wurde. Dieser fromme Greis, einst ein wackerer Krieger unter den Fahnen des Königs Alfons, hatte sich hier, den Stürmen des Lebens auszuweichen, ein Hüttchen gebaut, wo er unter frommen Betrachtungen, mehr aber noch durch ein thätiges, wirksames Leben, die Sünden seiner früheren Jahre zu büßen strebte. Die ganze Umgegend wallfahrtete zu ihm und ganz Spanien, so weit es Christen bewohnten, verehrte ihn als einen heiligen Wunderthäter, der unter frommen Gebeten, bloß durch Auflegung seiner Hände Blinde sehend, Kranke gesund machen könne.

Der fromme Mann belächelte die Einfalt der Menge, denn er war für seine Zeit ein vorurtheilfreier, redlicher Mann; da ihm aber dieser Wahn oft Gelegenheit gab, Gutes zu thun, und das Vertrauen zu seiner Wunderkraft schon oft Wunder gewirkt hatte, so schwieg er und glaubte Recht zu thun, den Irigen die Augen nicht zu öffnen.

An einem freundlichen Sommerabende saß er auf der Bank vor seiner Hütte und schnitzte von der

Rinde des Korkbaumes Kreuzige und Heiligenbilder; ein zahmes Reh, das sich in seiner Einsamkeit zu ihm gesellt hatte und ihn fast nie verließ, lag zu seinen Füßen, und der alte Mann, eben dem heiligen Sebastian, den er gar sauber ausgeschnitzelt hatte, die Pfeile eindruckend, mochte wohl über das Martyrthum mancherlei Betrachtungen anstellen, als das Reh, wie es wohl zu thun pflegte, wenn fremde Menschen sich nahten, die Ohren spitzte, aufsprang und dem Gesbüsche zulief.

Der Einsiedler ward aufmerksam und erblickte vom Thale herauf drei Wanderer seiner Klausel zuschreiten, die er bald für einen Mann und zwei Frauen erkannte, welche, seine Wohnung zu erreichen, die Schritte beeilten.

So spät am Abend, so eilig und ohne Rast die Höhe herauf? — dachte er. — Sie treibt nicht die Andacht; wahrscheinlich sind es Unglückliche und deshalb mir doppelt willkommen.

Er ging ihnen nicht entgegen, sondern trat in die Klausel, öffnete einen Schrein, holte schnell einen kleinen Schlauch mit Wein, ein Körbchen mit frischen Oliven und Maisbrod heraus, setzte es auf den Tisch zurecht und ging nun wieder vor die Hütte, die Wanderer zu erwarten.

Diese waren indessen näher gekommen, so daß er sie nun deutlich erkennen konnte. Es war ein junger Mann von bleichem Ansehn, auf dessen rechten Arm eine verschleierte Dame sich stützte, die, ihm zu folgen, ihre letzten Kräfte anstrengte; seine Linke führte eine schlanke, weibliche Gestalt, welcher auch die Kraft zu mangeln schien. Der Einsiedler, den Zustand der Ermattung sehend, in dem sich alle Drei befanden, eilte ihnen entgegen, und ehe er noch einen Gruß vernommen, oder ein Willkommen ausgesprochen hatte, faßte er die verschleierte Dame unter dem Arm und leitete sie zur Rasenbank vor der Hütte; die beiden andern waren ihm gefolgt.

Seid mir willkommen in meiner Klausel! — sagte er jetzt. — Wollt Ihr nicht lieber hinein treten? Ihr seid erhitzt und der Abend ist kühl —

Ehrwürdiger Vater! — erwiederte der junge Mann — Findet das Unglück bei Euch eine Zuflucht?

Das Unglück immer, doch nie das Verbrechen! sprach er und führte sie in die Hütte, und da es schon zu dämmern begann, vielleicht auch aus andern Ursachen, zündete er das Lämpchen an, schloß die La-